Konzeption

Kindergarten St. Katharina Unterweißenbrunn

Kindergarten „St. Katharina“
Schlottergasse 28
97653 Bischofsheim i. d. Rhön
Telefon: 09772/1300
e-Mail: kindergarten@stkatharinenverein.de

Stand Juli 2026

Inhaltsverzeichnis

1. Leitbild

2. Unsere Einrichtung stellt sich vor

3. Das Team

4. Pädagogische Arbeit mit 3 – 6jährigen

- Kreativität
- Umwelt und Natur
- Waldtage/Waldwoche
- Musik
- Bewegung
- Freispiel
- Religion
- Gesundheit
- Sprache
- Portfolio
- Projekte und Projektarbeit
- Vorschulzeit
- Partizipation
- Feste und Feiern
- Beobachtung und Dokumentation

4.1. Tagesablauf im Riesenland (3 – 6jährige)

5. Pädagogische Arbeit mit 1 – 3jährigen

- Kreativität
- Umwelt und Natur
- Musik
- Bewegung
- Freispiel
- Gesundheit/Sauberkeit
- Religion
- Sprache
- Portfolio
- Projekte und Projektarbeit
- Feste und Feiern
- Beobachtung und Dokumentation
- Wickelzeit
- Schlafenszeit

5.1. Tagesablauf im Zwergenland (1 – 3jährige)

6. Geschlechterbewusste Erziehung

7. Organisatorisches

- Aufnahmeverfahren
- Eingewöhnungsphase
- Übergänge
    - Vom Elternhaus zum Kindergarten
    - Vom Zwergenland ins Riesenland
    - Vom Kindergarten zur Schule

- Vereinsmitgliedschaft
- Aufsichtspflicht / Haftung
- Erkrankung
- Kündigung
    - Siehe Bildungs- und Betreuungsvertrag
- Schließzeiten

8. Zusammenarbeit

9. Elternarbeit

10. Zusammenarbeit im Team

11. Qualitätssicherung

12. Datenschutz

13. Schlusswort

1. Unser Leitbild

„Wenn Kinder klein sind, gib ihnen Wurzeln, wenn sie groß sind, gib ihnen Flügel!“
(Sprichwort)

Der Kindergarten ergänzt und unterstützt die Erziehung des Kindes in der Familie. Wir bemühen uns, das Kind und seine Entwicklung ganzheitlich und altersentsprechend zu fördern.
Für die meisten Kinder ist unser Kindergarten ein Ort, an dem sie die ersten Schritte ins öffentliche Leben machen. Durch einen herzlichen und liebevollen Umgang möchten wir diesen Übertritt für alle Beteiligten angenehm gestalten.
Die ersten Lebensjahre sind entscheidend für den weiteren Verlauf der Entwicklung. Wir schätzen die Kinder als eigene Persönlichkeiten und nehmen jedes einzelne mit all seinen Fragen, Äußerungen, Gefühlen, Stärken, Schwächen, Eigenarten und Ängsten wahr. Wir begleiten, unterstützen, motivieren und beobachten die Kinder mit großer Aufmerksamkeit und wollen ihre „Stärken stärken und Schwächen schwächen“. Das Zuhören ist uns dabei besonders wichtig.
Parallel zur persönlichen Entwicklung des einzelnen Kindes ist uns die Sozialerziehung ein wichtiger Aspekt. Das tägliche Beisammensein, das Miteinander und die Kommunikation untereinander fördern die Rücksichtnahme, die Toleranz und die Hilfsbereitschaft anderen gegenüber, sowie dadurch aber auch die eigene Konfliktfähigkeit. Die Kinder sollen sich als Teil der Gruppe erleben, in der sie sich wohlfühlen.
Kinder wollen sich sprachlich äußern, forschen, entdecken und eigenständig tätig sein. Wir Erzieherinnen schaffen dazu eine anregende kindgerechte Umgebung, sowie auch Freiräume, um sich entfalten zu können. Wir stehen hinter dem Kind, beobachten, beraten, begleiten es, setzen und empfangen Impulse und lassen Fehler zu. Gemeinsam leben und lernen wir mit unseren Kindern.
Gemeinsam Tun, das Spielen, Basteln, Bauen, Erfinden, Erzählen, Experimentieren, Singen, Feste feiern, Ausflüge machen und zusammen lachen – ist der beste Weg für Kinder, die Welt zu entdecken und zu erobern, kurz gesagt um zu lernen.
Vieles von dem, was unsere Kinder im Kindergarten lernen, tragen sie nicht vorzeigbar nach Hause. Trotzdem haben sie eine Menge erfahren und gelernt. Qualitäten, die stark machen fürs Leben.

2. Unsere Einrichtung stellt sich vor

Wir sind ein katholischer Kindergarten unter der Trägerschaft des „St. Katharinenvereins“. Als Ansprechpartner steht Ihnen hier die jeweilige Vorstandschaft zur Verfügung. Diese wird alle vier Jahre gewählt. Unterstützt werden die Verantwortlichen sowohl durch den Kreiscaritasverband, als auch durch den Diözesancaritasverband. Beide leisten wichtige Dienste im Bereich der Verwaltung und durch fachliche und wirtschaftliche Beratung.

Wir sind ein Kindergarten mit 50 Plätzen aufgeteilt in 2 Gruppen.

Regelgruppe /Riesenland

3 Erzieherinnen
1 Kinderpflegerin

Kleinkindgruppe / Zwergenland

1 Erzieherin
1 Kinderpflegerin

Jeder Gruppe steht ein Gruppenraum zur Verfügung, mit direktem Zugang zu unserem großen Garten, an den ein eigenes Waldstück angrenzt.
Das Kinderbad mit drei kleinen Toiletten und Waschbecken wird von allen gemeinsam genutzt. Hier werden unsere Kleinsten auch gewickelt. Im Flur unserer Einrichtung hat jedes Kind einen eigenen Platz für seine persönlichen Sachen.

Angrenzend ist das Büro, welches auch als Personalzimmer oder für Elterngespräche genutzt wird.
Um dem Bewegungsdrang der Kinder gerecht zu werden, haben wir einen gut ausgestatteten Turnraum. Dieser wird sowohl für Gruppenaktivitäten, zur Einzelförderung und zum Freispiel genutzt.

3. Unser Team

Kerstin Haun
Leitung der Einrichtung
- staatlich anerkannte Erzieherin

Caroline Ely
- staatlich anerkannte Erzieherin

Sabrina Seuffert
- staatlich anerkannte Kinderpflegerin

Jessica Thoma-Scott
- staatlich anerkannte Erzieherin

Lina Klöffel
- staatlich anerkannte Erzieherin

Irina Scheremeta
- staatlich anerkannte Kinderpflegerin

4. Pädagogische Arbeit mit 3 – 6jährigen

Wir arbeiten nach dem bayerischen Bildungs- und Erziehungsplan.
Dieser ist mit seinem Inhalt im BayKiBiG (Bayerisches Kinder- Bildungs-Gesetz) festgeschrieben.
Wir sehen das Kind ganzheitlich. Der Körperbau und seine Funktionen, Anlagen und Charakterzüge, Intelligenz und Grundstimmung bestimmen seine Einzigartigkeit. Gerade in den ersten Lebensjahren stehen Denken, Fühlen, Wollen und Handeln in einem engen Zusammenhang. Sie beziehen sich aufeinander und beeinflussen sich gegenseitig. Das Kind nimmt seine Umwelt ganzheitlich wahr – durch Sehen, Hören, Tasten, Riechen und Schmecken. Es erlebt und handelt auf vielfältige Weise.

Wir begleiten das Kind in seiner Entwicklung, dass es lernt, es selbst zu tun!

- **Kreativität**

Im Kindergarten können die Kinder ihre Kreativität bei vielen Gelegenheiten ausleben, erfahren und erweitern. Die Kreativität wird durch freies Gestalten beim Malen und Basteln, Spielen in der Natur, Experimentieren mit verschiedenen Materialien und Umsetzen eigener Ideen entwickelt. Die Kinder haben Spaß dabei, etwas Eigenes herzustellen und zu entwickeln.

- **Umwelt und Natur**

Die Kinder sollen ihre Umwelt und die Natur erforschen, kennenlernen, lieben und bestaunen lernen.
Dies geschieht nicht nur in unserem tollen Garten, sondern auch bei Spaziergängen können verschiedene Naturvorgänge bewusst erlebt werden. Es werden Probleme (Umweltverschmutzung) erkannt und Zusammenhänge verstanden.
Experimente mit den Elementen runden das Angebot im Kindergarten ab.

Wald/ Waldtage

Jede Woche gehen die Riesenkinder, die es gerne möchten, für einen Tag in den Wald. Hierbei machen sie wichtige Erfahrungen: Wie sieht der Wald in den verschiedenen Jahreszeiten aus, wie fühlt sich das Wetter an, was wächst alles in unserem Wald… Für die Bewegungsfähigkeit ist der Wald ein sehr guter Lernort. Hindernisse übersteigen, Schrägen laufen, balancieren… Der Kreativität sind im Wald keine Grenzen gesetzt. Denn ohne Spielsachen finden die Kinder oft in ein kreatives Spiel. Sie basteln sich aus Naturmaterialien oft Spielsachen

- **Musik**

Die Kinder erlernen und singen im Kindergarten Lieder zu verschiedenen Themenbereichen, sie hören Musik an, gestalten Klanggeschichten, spielen und experimentieren mit Instrumenten und lernen rhythmisch zu Klatschen. Ein wichtiger Aspekt ist auch die Bewegung zur Musik, die Kinder lernen, sich mit Musik zu bewegen. Sie sollen viel Freude und Spaß an Musik haben!

➢ Bewegung

Bewegung zählt zu den grundlegenden Betätigungs- und Ausdrucksformen von Kindern. Sie haben einen natürlichen Drang und Freude daran, sich zu bewegen und tun dies den ganzen Tag.
Für uns ist es wichtig, die Kinder in ihrem Drang nach Bewegung zu unterstützen und bieten im pädagogischen Tagesablauf folgende Möglichkeiten:

- Der Turnraum und der Flur sind jederzeit für die Kinder zugänglich.
- Das Gartengelände ist ebenfalls frei zugänglich und bei jeder Witterung von den Kindern nutzbar.
- Unser Waldstück grenzt direkt an das Gartengelände und wird zum Spielen, Klettern, geleitete Bewegungsangebote und Bauen von den Kindern genutzt.
- Regelmäßig gehen wir mit den Kindern spazieren und nutzen diese Zeit ebenfalls für Bewegungseinheiten (Spielplatz, Klettern im Wald, …)
- Im Turnraum werden Bewegungsbaustellen zur selbständigen und kreativen Bewegungsaktivität aufgebaut.

- **Freispiel**

Wichtig für eine positive Entwicklung sind nicht nur strukturierte Lernangebote, sondern auch das unbeschwerte freie Spiel.
Das Freispiel ist eine der wertvollsten Lernchancen für Kinder, denn nur im Freispiel können sie ihre Kreativität entfalten und dies vor allem in unterschiedlichen Situationen. Wir bringen diese beiden Aspekte in Einklang, denn Spielen und Lernen sind keine Gegensätze. Spielen ist die elementarste Form des Lernens.
In unserer Einrichtung legen wir großen Wert auf das freie Spiel. Dadurch haben die Kinder die Möglichkeit, ihre Umwelt selbständig wahrzunehmen und zu erforschen. Sie entscheiden selbst was, wo und wie lange sie mit wem spielen.
Die Kinder experimentieren, lösen eigenständig Probleme und üben soziales Verhalten. Es entwickeln sich anspruchsvolle Rollenspiele oder komplexe Bautätigkeiten aus unterschiedlichen Materialien. Außerdem fördert es die Konzentration, die Grob- und Feinmotorik, die Ausdauer, die Rücksichtnahme und die Geduld.
Nicht zuletzt liefert es für uns als „Beobachter“ wichtige Aufschlüsse zu den Interessen und dem Entwicklungsstand jedes einzelnen Kindes, was wiederum sehr wichtig für unsere pädagogische Arbeit ist.

„Hilf mir es selbst zu tun!“

Maria Montessori

- **Religion**

Zur Religionspädagogik gehört nicht nur das Vermitteln von religiöser Erziehung, sondern auch das Vermitteln sozialem Verhalten und sozialer Werte.
In unserer Einrichtung legen wir sehr viel Wert auf ein friedliches und hilfsbereites Miteinander. Jedes Kind soll sich in seiner Einzigartigkeit in der Gemeinschaft so angenommen fühlen wie es ist.
Religiöse Erziehung findet nicht nur dann statt, wenn ausdrücklich vom Glauben die Rede ist. Wir möchten, dass die Kinder sich geliebt, geborgen und angenommen fühlen und Beziehungen zu Erwachsenen als positiv erleben.
Natürlich bringen wir den Kindern biblische Geschichten nahe, beten täglich, feiern Feste und bieten ihnen somit die Möglichkeit, christliche Inhalte und Traditionen kennen zu lernen und erste Erfahrungen mit dem christlichen Glauben zu machen.

- **Gesundheit**

Gesundheit ist mehr als nur das „Frei sein“ von Krankheiten. Es ist der Zustand von körperlichem, seelischem, geistigem und sozialem Wohlbefinden.
Demzufolge muss die Gesundheitserziehung gelebt und im Alltag von Kindern praktiziert werden.
Wir als Einrichtung achten auf ausreichend Hygiene und Sauberkeit (Hände waschen vor dem Essen und nach dem Toilettengang, …), dass Kinder gesund den Kindergarten besuchen. Außerdem achten wir durch unsere große Auswahl am „Frühstücksbuffet“ und beim selbstgekochten Mittagessen auf gesunde und ausgewogene Ernährung.
Selbstverständlich steht den Kindern ausreichend Bewegung zur Verfügung, sowie die Möglichkeit, jederzeit an der frischen Luft zu spielen.
Wie oben schon erwähnt, ist es für uns eines der wichtigsten Punkte, den Kindern einen Ort zu bieten, an dem sie angenommen werden wie sie sind und somit ihr soziales und emotionales Wohlbefinden stärken.

- **Sprache**

Von Anfang an versucht das Kind mit seiner Umwelt zu kommunizieren – durch Gestik, Mimik und Lauten – und ist somit von seiner Entwicklung von Kommunikation abhängig. Die Entwicklung der Sprache kann sich nur durch Interaktion im Wechselgespräch und nicht nur durch Zuhören entfalten. Wichtig für uns ist es, Sprache und Sprachförderung in den Alltag zu integrieren, was wie folgt aussieht:

- Zeit nehmen und Kindern zuhören
- immer in ganzen Sätzen sprechen
- Kinder sprechen uns an
- Gesprächsrunden (Morgenkreis, Kinderkonferenz, …)
- verschiedene Sprachspiele
- Reimen, Fingerspiele, Gedichte und Lieder

- wir lesen Geschichten vor und die Kinder erzählen sie nach
- Bilderbuchbetrachtung
- Gestaltung der Umgebung, um Rollenspiele und Gespräche anzuregen

„Man kann einen Menschen nichts lehren, man kann ihm nur helfen, es selbst zu entdecken!“ Galileo Galilei

- **Projekte und Projektarbeit**

Dieser Spruch beschreibt Projektarbeit schon ganz gut, denn unter Projektarbeit versteht man, ein bestimmtes Thema gemeinsam mit den Kindern zu erarbeiten, zu untersuchen und zu erforschen. Dies geschieht ohne zeitliche oder räumliche Begrenzung, wobei es wichtig ist, auf die Wünsche der Kinder einzugehen und sie bei der Erarbeitung zu unterstützen. Im Vordergrund steht hierbei nicht das Ziel zu erreichen, sondern das „Experimentieren“ und „selbständige Ausprobieren“.

Projektarbeit ist für uns ein großer Teil unserer Arbeit, denn es ist uns wichtig, auf Ideen der Kinder einzugehen und ihnen die nötige Unterstützung zu bieten, um ein bestimmtes Thema möglichst selbständig zu bearbeiten. Uns liegt sehr viel daran, die Kinder bestmöglich auf den Schulalltag und ihr weiteres Leben vorzubereiten. Wir sind der Ansicht, dass Projektarbeit viele Möglichkeiten bietet, um Basiskompetenzen der Kinder zu fördern.

- **Vorschulzeit**

Wir Menschen lernen von Geburt an ein Leben lang. Deshalb ist bei allen Kindern die komplette Kindergartenzeit „Vorschularbeit“.
Unsere Aufgabe ist es, sie in dieser Zeit aktiv zu unterstützen, damit sie sich positiv entwickeln können.
Deshalb findet unsere „Vorschularbeit“ im Alltag statt und mit jedem Kind. Natürlich schauen wir genau hin, wer welche Bedürfnisse hat und in welcher Entwicklungsphase sich die Kinder befinden.
Dementsprechend werden unsere Räume gestaltet, Materialien ausgetauscht, Spiele eingeführt oder auch Mal- und Bastelmaterial angepasst. Worauf wir noch sehr viel Wert legen, sind „Dinge des täglichen Lebens“ zu erlernen und zu festigen, was für einen erfolgreichen Schulalltag

mit die wichtigsten Kompetenzen sind. Dies beinhaltet z. B. selbständiges An- und Ausziehen, Konzentrationsübungen, Ausdauer, Sozialkompetenz, Selbstbewusstsein stärken, Eigenverantwortung übernehmen, mathematische Fähigkeiten, sprachliche Kompetenz, …

- **Partizipation**

Wir Erwachsene sind oft versucht den Kindern vorzuschreiben, wie sie etwas tun sollen, nehmen ihnen häufig Entscheidungen ab oder erledigen Dinge, die die Kinder schon eigenständig schaffen, selbst. Demzufolge ist die Partizipation eines der grundlegendsten Ziele unserer Arbeit.
Was ist Partizipation?
„Partizipation in Kindertageseinrichtungen ist die ernst gemeinte, altersgemäße Beteiligung der Kinder am Einrichtungsleben im Rahmen ihrer Erziehung und
Bildung. Die Kinder bringen in einem von Wertschätzung geprägten Dialog sich und ihre Ideen, Meinungen, Empfindungen und Sichtweisen ein und beeinflussen aktiv ihren Alltag“.
Wir fördern Partizipation durch unsere Kinderkonferenzen und die Projektarbeit. Außerdem findet Partizipation sehr oft schon im Alltag statt, angefangen damit, dass alle Kinder selbst entscheiden, wo sie mit wem und wie lange spielen.

- **Feste und Feiern**

Die meisten Menschen, und so auch Kinder, lieben Feste und Feiern. Es ist eine willkommene Abwechslung zum Alltag und vermittelt durch Begegnungen mit anderen ein Wir-Gefühl, bringt Spaß und Freude in einer entspannten Umgebung.
In erster Linie feiern wir den Geburtstag der Kinder. Hierbei soll nicht das Geschenk oder der Kuchen etc. im Vordergrund stehen, sondern das Gemeinschaftsgefühl. Dabei ist natürlich auch wichtig, auf die Bedürfnisse

jedes einzelnen Kindes einzugehen, denn wir möchten dem Geburtstagskind einen ganz besonderen Tag bereiten.
Wir feiern ebenfalls gemeinsam unsere religiösen Feste wie St. Martin, Weihnachten, Ostern etc.
Unser Familienfest findet jedes Jahr statt und ist das Highlight am Ende des Kindergartenjahres.
Natürlich unterstützen wir auch gerne unsere Dorfgemeinde und leisten zu manchen Festen unseren Beitrag (Umzug Musikfest, …).

- **Beobachtung und Dokumentation**

Beobachten ist die Grundlage unserer pädagogischen Arbeit im Hinblick auf Begleitung und Unterstützung kindlicher Lern- und Entwicklungsprozesse.
In unserer Einrichtung finden einmal jährlich Entwicklungsgespräche mit den Eltern statt. Zur Vorbereitung darauf werden die Kinder „frei“ beobachtet, bzw. ihr Entwicklungsstand anhand von verschiedenen Beobachtungsbögen dokumentiert.
Wir verwenden u. a. die „Entwicklungsschnecke“, die folgende Bereiche beinhaltet:

- Emotionale Entwicklung
- Sozialverhalten
- Kognitive Entwicklung
- Hygiene und Sauberkeitserziehung
- Sinneswahrnehmung
- Bewegung / Grobmotorik (körperliche Entwicklung), Körperkontrolle
- Feinmotorik
- Sprachentwicklung, Hören, Sehen
- Lebenspraxis
- Spielverhalten

Ebenso setzen wir folgende Beobachtungsbögen gezielt ein:

- SELDAK (Sprachentwicklung und Literacy bei deutschsprachig aufwachsenden Kindern)
  Diesen Bogen verwenden wir für Kinder, deren Muttersprache Deutsch ist. Er beinhaltet Beobachtungspunkte wie aktive Sprachkompetenzen (Zuhören, Sinn verstehen, Mitteilungsfähigkeit, …) und die grammatikalische Entwicklung des Kindes. Er kommt im ersten Halbjahr des vorletzten Kindergartenjahres zum Einsatz.

- SISMIK (Sprachverhalten und Interesse an Sprache bei Migrantenkindern)
  Bei Kindern, deren Muttersprache nicht Deutsch ist, verwenden wir den SISMIK-Bogen. Dieser hilft bei der Einschätzung, ob ein Besuch des „Vorkurs Deutsch 240“ im letzten Kindergartenjahr empfohlen wird. Wir führen dies im Herbst des vorletzten Kindergartenjahres durch.

- PERIK (Positive Entwicklung und Resilienz im Kindergartenalter)
  Dies ist ein Beobachtungsverfahren, das die sozial-emotionale Entwicklung von Kindern systematisch begleitet und unterstützt. Es umfasst Basiskompetenzen wie z. B. Kontaktfähigkeit, Selbststeuerung / Rücksichtnahme, Selbstbehauptung, Stressregulierung, Aufgabenorientierung und die Explorationsfreude. Der Bogen wird über die gesamte Kindergartenzeit (3,5 Jahre bis zum Schuleintritt) eingesetzt.

Die oben genannten Bögen wurden vom Staatsinstitut für Frühpädagogik (IFP) München entwickelt und sind wissenschaftlich fundiert.

4.1. Tagesablauf im Riesenland (3 – 6jährige)

7:00 – 8.30 Uhr Bringzeit

- Die Kinder kommen an und finden nach der Verabschiedung meist ins erste Spiel
- Wir bereiten das Frühstück vor
- Es finden kurze Tür- und Angelgespräche statt (kurze Absprachen oder Fragen…)
- die Aufräumzeit beginnt durch einen Schlag auf die Triangel

Morgenkreis

- Alle Kinder aus dem Riesenland treffen sich zum Morgenkreis (es finden parallel 2 Kreise statt)
- Begrüßung
- Besprechen des Tagesablaufs
- Bei Gelegenheit Gesprächsrunden, Kinderkonferenzen, …
- Kreis- und Fingerspiele, Lieder, Reime…..
- Bewegungsspiele
- Geschichten, Bilderbücher, Geschichtensäckchen…..

Freies Frühstück ab 7.15 Uhr

- Jedes Kind kann sich selbständig am Buffet bedienen

Freispielzeit

- In dieser Zeit entscheiden die Kinder selbst, wo sie mit wem und wie lange sie spielen
- Zur Verfügung stehen:
  - Bistro: zum Frühstücken, Mittagessen, Snacken, Trinken
  - Kreativbereich
  - Bauen/Konstruktion
  - Bilderbuchbereich
  - Tischspiele und Puzzel

- Rollenspiele
- Turnraum
- Gang
- Garten

Für die jeweiligen Bereiche sind pädagogische Mitarbeiter die Begleiter.

- Es finden während der Freispielzeit pädagogische Angebote in Kleingruppen statt
- Gemeinsame Spaziergänge / Exkursionen

Von 11.30 – 12.30 Uhr Mittagessen

- Die Kinder können sich in dieser Zeit am warmen Mittagessenbuffet bedienen oder ihre mitgebrachte Brotzeit verspeisen.

  Abholzeiten:
  11.30 Uhr
  13.00 Uhr
  14.00 Uhr
  15.00 Uhr
  15.30 Uhr

Die Kinder werden angezogen zur Eingangstüre gebracht und an die abholberechtigte Person übergeben.

5. Pädagogische Arbeit mit 1 – 3jährigen

Wir sehen unsere Kleinkindgruppe als einen Ort der Geborgenheit, des Erlebens und des Lernens. Für die meisten Kinder ist unsere Einrichtung der Ort, an dem sie aus der Familie kommend, die ersten Schritte ins öffentliche Leben machen. Ein neuer wichtiger Lebensabschnitt beginnt – nicht nur für das Kind, sondern auch für seine Eltern. Durch eine herzlichen und liebevollen Umgang möchten wir diesen Übertritt für alle Beteiligten angenehm gestalten.
Das Kind mit seiner eigenen kleinen Persönlichkeit steht im Mittelpunkt unserer Arbeit. Jedes Kind hat sein eigenes Entwicklungstempo. Bei den pädagogischen Angeboten berücksichtigen wir deshalb die sensiblen Phasen, Bedürfnisse, Interessen und den Entwicklungsstand der Kinder.

- **Kreativität**

Bei Kleinkindern steht die Freude am eigenen Tun im Vordergrund. Wir möchten, dass die Kinder die Farben entdecken und Sinnesreize durch verschiedenste Materialien (Papier, Knete, Fingerfarben, …) erleben.
Die Verwirklichung eigener Ideen, die Anregung der Phantasie und der Spaß am eigenen kreativen Gestalten stehen dabei im Mittelpunkt.

- **Umwelt und Natur**

Aufenthalte im Freien und Spaziergänge sind uns sehr wichtig. Die Kinder können hierbei elementare Sinneserfahrungen machen:

- Barfußlaufen über den Rasen, Sand, Steine, …
- Naturbeobachtungen (Jahreszeiten, verschiedene Pflanzen, …)
- Kontakt mit der Natur (Tiere, Pflanzen, Steine, …)

- **Musik**

Musik ist im Kleinkindbereich ein wichtiger Bestandteil. Durch wiederholtes Singen lernen die Kinder schnell erste Lieder und einfache Melodien. Wir bauen eine Sammlung an Bewegungsliedern, Fingerspielen, Sing- und Tanzliedern auf und wiederholen diese oft.
Darüber hinaus machen die Kinder erste Erfahrungen mit Instrumenten z. B. Rasseln, Glöckchen, Haushaltsgegenständen, die als Musikinstrumente genutzt werden können (Töpfe und Holzlöffel). Die Kinder haben die Möglichkeit, mit Tönen und Geräuschen zu experimentieren. Sie bekommen so von klein auf ein Gespür für Klang und Lautstärken und da Musik Kinder zu Bewegung anreizt, auch ein Gefühl für Rhythmus.

- **Bewegung**

Kinder haben von Geburt an das Bedürfnis nach Bewegung. Diesen Drang können die Kinder nicht nur beim wöchentlichen Turnen ausleben, sondern werden der Bewegung im Spiel (Gruppenraum und Garten) möglichst wenig Grenzen gesetzt.

Beispiele in der Kleinkindgruppe:

- Bällebad im Gruppenraum
- Hüpftiere im Gruppenraum
- Fahrrädchen im Gruppenraum
- Wenig Möbel im Gruppenraum
- Fester Turntag mit vielen Bewegungsmöglichkeiten im Turnraum
- Fahrzeuge im Turnraum und Gang
- Spielen in unserem großzügigen Garten

- **Freispiel**

„Freispiel im Kindergarten nennt man den Zeitabschnitt der pädagogischen Arbeit, in welchem sich die Kinder das Spielzeug, den Ort und den Freund zum Spielen selbst wählen dürfen.“

Das Spiel der Kinder erscheint für viele vielleicht als unproduktive Aktivität nach dem Motto: „Die spielen ja nur!“ Dabei wird unterschätzt, dass die Kinder sich im Spiel viele Kompetenzen wie

- Ausdauer
- Kommunikation
- Durchsetzungsvermögen
- Konzentration
- Rücksichtnahme
- Kreativität
- u. v. m.

aneignen.

Durch Ausprobieren, Nachahmung und Wiederholung werden viele neue Fähigkeiten entwickelt, erprobt und vertieft. Die Freude am Spiel weitet sich zur Freude am Leben aus. Es entsteht Raum für eigene Entscheidungen, Eigeninitiative und gemeinsames Handeln.

Für uns heißt Freispiel auch: Innerhalb eines vorgegebenen Rahmens (Zeit, Raum, Regeln) mit seiner Freiheit umgehen zu lernen und Verantwortung für sich selbst zu übernehmen, ein Stück Selbständigkeit zu erwerben.
Aus diesem Grund nimmt das Freispiel den größten Raum des pädagogischen Alltags ein. Wir nutzen diese kostbare Zeit, um die Kinder sprachlich, sozial, emotional und individuell zu begleiten und zu unterstützen.
Das Spiel bietet viele Lernerfahrungen:
ICH …

- lerne von dir und du von mir
- experimentiere
- entscheide, mit wem , wo und was ich spiele
- habe Phantasie
- übe mich in Geduld
- halte Langeweile aus
- kommuniziere mit den anderen
- …

ICH kann es jetzt!
Denn nur das, was ich selber tue, lerne ich dauerhaft!

- **Gesundheit / Sauberkeit**

Wir legen großen Wert auf eine gesunde, ausgewogene Ernährung. Wir essen täglich frisches Obst und Gemüse. Bei uns trinken alle Kinder ausreichend stilles Mineralwasser. Wir sorgen für ausreichend Belüftung der Räume und regelmäßige Aufenthalte im Freien, um Krankheiten vorzubeugen.

Wir lassen den Kindern die Zeit, die sie brauchen, um selbständig „sauber“ zu werden. Wir möchten unsere Kinder, aber auch die Eltern bei der Sauberkeitserziehung ihres Kindes unterstützen. Je nach Entwicklungsstand werden die Kinder gewickelt bzw. angeleitet, die Kindertoilette zu benutzen.

- **Religion**

Die Kinder werden durch das Feiern verschiedener religiöser Feste (Erntedank, St. Martin, Weihnachten, …) an den christlichen Glauben herangeführt. Wir hören und erfahren gemeinsam mit unserer Gemeindereferentin Geschichten aus der Bibel.
Zum Kindergartenalltag gehört das täglichen Tischgebet und das Singen religiöser Lieder. Wir besuchen auch in Abständen unsere Kirche im Ort (Krippe anschauen, Erntedankaltar, …)

- **Sprache**

Das Kind erwirbt Freude beim Sprechen, beim Spiel und im Dialog. Es lernt, Gedanken und Gefühle sprachlich differenziert mitzuteilen. Dabei unterstützen und ermutigen wir die Kinder, ihre Bedürfnisse und Erlebnisse zum Ausdruck zu bringen. Gerne nehmen wir uns die Zeit, gegenseitig mit Freude zu kommunizieren.

Wir setzen das in der Kleinkindgruppe um

- im Freispiel
- bei gezielten Angeboten (Morgenkreis, Turnen, Singen, …)
- beim Vorlesen und Anschauen von Büchern und kurzen Geschichten
- in Gesprächs- und Erzählrunden, z. B. nach dem Wochenende, nach den Ferien, nach Festen und Feiern
- durch Lösen von Konflikten – mit Hilfe und Unterstützung
- u. v. m.

- **Projekte und Projektarbeit**

Definition:
Das Wort „Projekt“ kommt aus dem Lateinischen und bedeutet „der Entwurf, das Vorhaben“. Im Kindergarten bezeichnen wir damit ein geplantes, konkretes Lernunternehmen, das unter einer bestimmten Thematik steht, längere Zeit dauert und mit einer kleinen Gruppe durchgeführt wird.
Projektarbeit ist die Zeit, in der Erwachsene mit Kindern aktiv sind. Es ist forschendes, entdeckendes Lernen – ganzheitliches Lernen (Körper – Geist – Seele), lebendiges Lernen durch Erlebnisse und vor allem selbstbestimmtes Lernen.

Es gibt verschiedene Ideen, wie ein Projekt entstehen kann:

- eine spontane Idee eines Kindes oder mehrerer Kinder
- aus einer Beobachtung / einem Vorschlag einer Erzieherin, eines Erziehers
- aus einer bestimmten Situation heraus

Die Arbeit in Projekten ist auch für uns in der Kleinkindgruppe von großer Bedeutung, da sie die Möglichkeit bietet, Themen der Kinder aufzugreifen, zu vertiefen und in der Kleingruppe nach altersentsprechenden Antworten zu suchen und diese zu finden.
Durch die Projektarbeit lernen auch unsere Kleinsten, ihre eigenen Interessen mit anderen zu teilen, sich nach ihren Möglichkeiten mitzuteilen und eigene altersentsprechende Lösungsstrategien zu entwickeln.

- **Feste und Feiern**

Wir feiern mit unseren Kindern die **Feste im Jahreskreis** (Fasching, Ostern, Sommerfest, Erntedankfest, St. Martin, Advent, Nikolaus und Weihnachten). Durch Gespräche, Bücher, Geschichten, Lieder usw. bringen wir den Kindern die Hintergründe und Traditionen dieser Feste näher und vertiefen diese.

Einige Feste feiern wir gemeinsam mit den Eltern, manche auch nur mit den Kindern. Um Abwechslung in immer wiederkehrende Feste und Feiern zu bringen, variiert die Beteiligung der Eltern jährlich.

Ein wichtiges Fest im Jahr eines jeden Kindes ist der **Geburtstag**. Er ist ein freudiges Ereignis, ein Ehrentag für das Kind. An diesem Tag ist es die Hauptperson und steht im Mittelpunkt. Mit der Geburtstagsfeier in unserer Kleinkindgruppe vermitteln wir dem Kind und seiner Familie Wertschätzung. Das Kind weiß, es ist hier wichtig, es wird wahrgenommen und wir freuen uns mit ihm. Gleichzeitig ist eine Geburtstagsfeier ein soziales Ereignis, das die Kindergruppe in ihrem Gemeinschaftsgefühl stärkt. Schöne Erlebnisse bleiben in Erinnerung und lösen positive Gefühle aus.

- **Beobachtung und Dokumentation**

Auch in der Kleinkindgruppe beobachten wir jedes einzelne Kind. Sowohl frei als auch im unserem Beobachtungsbogen.
Die Dokumentation der Entwicklung in Form einer gezielten Beobachtung ist auf verschiedene Bildungsbereiche bezogen. Hierbei wird auf die sozial/emotionale Entwicklung, motorische Entwicklung, Sprachentwicklung usw. eingegangen.
Unsere Eltern erhalten bei den jährlichen Entwicklungsgesprächen gerne Einblick in diese Unterlagen und bekommen so auf übersichtliche Weise einen Eindruck vom Entwicklungsstand ihres Kindes.

- **Wickelzeit**

Die Kinder werden nach Bedarf gewickelt. Jedes Kind hat sein eigenes Fach bzw. eine Kiste mit den Wickelutensilien und Wechselkleider. Wir nehmen uns die nötige Zeit für die Wickelsituation, so dass eine beziehungsvolle Pflege in einer angenehmen Atmosphäre stattfinden kann. Kinder, die dabei sind, ohne Windel ins Leben zu gehen, werden von uns bei diesem Schritt individuell begleitet. Nach Absprache mit den Eltern führen wir den „Sauberkeitsprozess“ von Zuhause in der Kleinkindgruppe fort.

- **Schlafenszeit**

Ein erholsamer Mittagsschlaf hebt die Qualität des Nachtschlafens. In den Schlaf finden heißt „loslassen können“, sich dem Schlaf überlassen können, setzt voraus, sich sicher zu fühlen. An das Schlafen in der Kleinkindgruppe muss sich ein Kind erst gewöhnen, dazu gehört Vertrauen und Zeit.
Unsere Kinder haben jederzeit die Möglichkeit zu Schlafen. Unsere feste Schlafenszeit ist nach dem gemeinsamen Mittagessen. Jeder hat sein eigenes Bettchen. Wir gehen gemeinsam zum Wickeln, umziehen, um dann mit Schnuller
(wenn nötig) und Kuscheltier ins Bett zu gehen. Wir beobachten die Kinder über einen Monitor und hören so auch jedes Schlafgeräusch.

„Ganz kritisch ist es, wenn Kinder auf ihren nötigen Schlaf verzichten müssen. Es gibt eine Menge Untersuchungen, die zeigen, dass das Gehirn das Gelernte im Schlaf noch einmal durchgeht und in vorhandenes Wissen einsortiert. Wer zu wenig Schlaf bekommt, kann Eindrücke nicht verarbeiten und Gelerntes behalten“.
(Manfred Spitzer, Hirnforscher)

5.1. Tagesablauf im Zwergenland

7:00 – 8.30 Uhr Bringzeit

- Wir begrüßen die Kinder
- Manchmal trösten wir und trocknen Tränen
- Wir bereiten das Frühstück vor
- Kurze Tür- und Angelgespräche (Abholen, Besonderheiten, …)
- In dieser Zeit ist Freispiel

9:30 Uhr Morgenkreis

- Alle Kinder aus dem Zwergenland treffen sich auf dem roten Teppich zum Morgenkreis
- Wir begrüßen uns und besprechen den Tag
- Es finden altersentsprechende gezielte Angebote statt wie z. B. Bilderbuchbetrachtung, Kreisspiele, Geschichtensäckchen, …

ca. 9:45 Uhr Frühstück

- Wir gehen gemeinsam zum Händewaschen
- Wir frühstücken gemeinsam an den Tischen
- Jedes Kind bedient sich selbständig am vorbereiteten Frühstück (belegte Brote, Obst, Gemüse, Joghurt, …)
- Wir räumen unsere Teller und Tassen zur Spüle

ca. 10: 15 – 11:30 Uhr Wickelzeit und Freispiel

- Jedes Kind bekommt eine frische Windel
- Zeit für Angebote wie Turnen, Malen und Kneten
- Zeit für Freispiel
- Zeit zum Spielen im Freien

- Kinder, die nicht zum Mittagessen bleiben, werden abgeholt

Ab ca. 11:30 Uhr Mittagessen

- Wir beten und essen gemeinsam zu Mittag

Ab ca. 11.45 Uhr

- Mittagsschlaf für einige Kinder
- Freispielzeit

Abholzeit / Freispielzeit

- Die Kinder werden nach und nach abgeholt (immer zur vollen Stunde)
- Mittagssnack
- Spielen im Gruppenraum, auf dem Spielplatz, im Turnraum
- Zeit für Spaziergänge

6. Geschlechterbewusste Erziehung

In der heutigen Zeit ist es wichtig, unsere Kinder offen und tolerant auf verschiedenen Lebenslagen und –aufgaben vorzubereiten. Kinder lernen durch unterschiedliche Rollen im Spiel und unterschiedliche Situationen umzugehen.
In unserem Kindergarten wird den Kindern – Mädchen sowie Jungen – ein fortschrittliches Bild der Geschlechterrollen der heutigen Zeit vermittelt. Es gibt keine von uns hervorgehobenen Eigenschaften oder Tätigkeiten, die besonders für Frauen oder Männer gelten. So ist es auch für unsere Jungs wichtig, mit Puppen spielen zu dürfen oder für Mädchen mit dem Fußball.

7. Organisatorisches

- **Aufnahmeverfahren**

- **Eingewöhnungsphase**

Um die Trennungssituation von der Familie gut zu gestalten und das Kind in seiner Entwicklung nicht zu beeinträchtigen, ist eine behutsame Eingewöhnung in die Kleinkindgruppe von Vorteil.

Vorschläge von uns hierzu sind:

- Laufen Sie bei Spaziergängen öfter am Kindergarten vorbei und zeigen Sie ihrem Kind schon die Gegend und das Gebäude von außen
- Erzählen Sie viel Positives über den Kindergarten
- Besuchen Sie die Krabbelgruppe

In den ersten Tagen begleiten Sie Ihr Kind in den Gruppenraum und bleiben gemeinsam mit Ihrem Kind bei uns. Sie spielen mit Ihrem Kind und das Personal nimmt dabei behutsam Kontakt auf. Der Loslösungsprozess beginnt damit, dass Sie nach einer Zeit, die Sie bestimmen, den Gruppenraum für kurze Zeit verlassen. Die Trennungszeit wird dann täglich gesteigert.
Der Abschied tut beiden Seiten weh. Deshalb ist es für alle Beteiligten wichtig, das Auseinandergehen kurz zu halten und nicht hinaus zu zögern. Ein geliebtes Kuscheltier und gleichbleibende Rituale (ein Küsschen, ein Umarmung, Winken, …) geben dem Kind noch einmal das Gefühl der elterlichen Zuneigung. Das Kind muss die Sicherheit und das Vertrauen erst gewinnen, dass es von der Bezugsperson wieder abgeholt wird. Dies ist ein Lernprozess. Diese Sicherheit ist Voraussetzung für das Kind, damit es sowohl Bindungen zu den Erzieherinnen als auch zu den anderen Kindern aufnehmen und Aktivitäten entwickeln kann.
Wichtig: Während dieser Zeit sollte die Bezugsperson unbedingt jederzeit telefonisch erreichbar sein!

Das sollte Ihr Kind in die Kleinkindgruppe mitbringen:

- Wechselwäsche
- Windeln
- Feuchttücher
- Hausschuhe bzw. Stoppersocken o. ä.
- Gummistiefel (mit Namen versehen)
- Matschhose (mit Namen versehen)
- wenn nötig einen Schnuller
- wenn nötig Schlafsack, Kissen, Betttuch, Kuscheltier, …
- im Sommer einen Sonnenhut / Käppi

➢ Übergänge

<u>Familie – Kleinkindgruppe</u>

Eine positive Eingewöhnungszeit ist die Basis dafür, dass sich Ihr Kind in unserer Einrichtung wohl fühlt. Eine gelungene Erziehungspartnerschaft zwischen Eltern und Erzieher*innen ist wichtig für eine harmonische Zeit in unserem Kindergarten.

Die Zeit der Eingewöhnung verläuft bei jedem Kind individuell. Gemeinsam mit einem Elternteil entdeckt Ihr Kind die neue Umgebung. Lassen Sie sich und Ihrem Kind genügend Zeit, sich an uns und das neue Umfeld zu gewöhnen und Vertrauen aufzubauen.
Ein Tag in der neuen Kindergartengruppe steckt voller neuer Entdeckungen und Erlebnisse für Ihr Kind. Um diese Eindrücke verarbeiten zu können, steigen wir die Anwesenheitszeit Ihres Kindes individuell von 1,5 Stunden bis zu einem ganzen Vormittag oder Tag.
Die Eingewöhnung dauert je nach Kind unterschiedlich lange. In Dieser Zeit sollten Sie immer erreichbar sein.
Um Ihrem Kind die Eingewöhnungszeit zu erleichtern, darf es gerne ein Kuscheltier und/oder seinen Schnuller mitbringen.

<u>Kleinkindgruppe – Riesenland</u>

Was passiert nach der Zeit in unserem „Zwergenland“?
Alle Kinder, die unsere Kleinkindgruppe besuchen, gehen anschließend in die Regelgruppe „Riesenland“. Die intensive Vernetzung unserer beiden Gruppen erleichtert den Kindern den Übergang.

So gestalten wir den Gruppenwechsel:

- gegenseitige Besuche während der gesamten Kleingruppenzeit sind möglich
- vor dem Wechsel regelmäßige Besuche während der Freispielzeit
- Abschlussgespräch mit den Eltern
- Weitergabe von Informationen im Team
- Abschiedsfest im Zwergenland

<u>Kindergarten – Grundschule</u>

Kinder sind in der Regel hoch motiviert, sich auf den neuen Lebensraum „Schule“ einzulassen. Dennoch ist dieser Wechsel häufig mit Unsicherheit verbunden. Wenn Kinder auf vielfältige Erfahrungen und Kompetenzen aus ihrer Kindergartenzeit zurückgreifen können, können sie dem neuen Lebensabschnitt mit mehr Stolz, Zuversicht und Gelassenheit entgegensehen.
Auch Eltern sind häufig unsicher, wenn die Einschulung ansteht. Häufig haben sie die Befürchtung, dass ihr Kind noch nicht „reif“ für die Schule und den Anforderungen dort noch nicht gewachsen ist. Andererseits neigen manche Eltern auch dazu, die Leistungsfähigkeit ihres Kindes zu überschätzen. Damit jeder –
Eltern, Kinder sowie unsere Einrichtung – ein gutes Gefühl bzgl. der Einschulung hat,

- tauschen wir uns im Team über jedes Vorschulkind aus (um fachlich einschätzen zu können, ob Übergangsprobleme zu erwarten sind)
- führen wir Gespräche mit den Eltern (um unsere Einschätzungen weitergeben und Entscheidungen über evtl. Rückstellungen usw. treffen zu können)
- ziehen wir – nach Absprache mit den Eltern – Fachdienste hinzu

Damit wir Ihrem Kind einen gelungenen Start in die Schule gewähren können, bereiten wir es bestmöglich auf diesen Übergang vor.
Als „Vorschulriese“ hat es einen besonderen Stellenwert und Privilegien in unserer Einrichtung.
Unsere angehenden Schulkinder nehmen im letzten Jahr vor Schuleintritt in unserer Einrichtung an speziellen altersentsprechenden Angeboten teil:

- Altersentsprechende Sprachförderung (Hören-Lauschen-Lernen, Wuppie, …)
- Schulwegtraining

- Schulschnuppern
- Übernachtung im Kindergarten

Für Kinder mit Migrationshintergrund und deutschsprachige Kinder mit zusätzlichem Förderbedarf findet ein „Vorkurs Deutsch 240“ im Kindergarten und/oder der Grundschule statt.

➢ Vereinsmitgliedschaft

Es besteht für jede Familie die Möglichkeit, dem „St. Katharinenverein“ beizutreten. Der Jahresbeitrag beträgt im Jahr 15 Euro. Alle Mitglieder werden zur Jahreshauptversammlung eingeladen und über alle Vereinsbelange informiert.
Darüber hinaus besteht die Möglichkeit, sich in die Vereinsvorstandschaft wählen zu lassen und so aktiv am Vereinsleben teilzunehmen.

➢ Aufsichtspflicht / Haftung

Für den Weg zum und vom Kindergarten sind die Eltern verantwortlich. Das Personal hat die Aufsichtspflicht nur so lange, als das Kind ihm anvertraut ist, d. h. grundsätzlich nur während der Öffnungszeiten. Die Kinder müssen dem Personal übergeben werden, da sonst keine Aufsicht gewährt werden kann. Bei Festen, auch im Kindergarten und Ausflügen bleibt die Aufsichtspflicht immer bei den Eltern. Die Erzieher*innen müssen darüber informiert werden, wer jeweils zum Abholen des Kindes berechtigt ist.

Die Kinder sind auf dem direkten Weg vom und zum Kindergarten, sowie während des Aufenthalts in der Einrichtung und bei Veranstaltungen des Kindergartens versichert. Unfälle sind der Leitung unverzüglich zu melden, da ein Unfallbericht erstellt werden muss.
Für den Verlust, Verwechslung oder Beschädigung der Kleidung der Kindergartenkinder und für mitgebrachtes Spielzeug kann keine Haftung übernommen werden.

- **Erkrankung**

Bei Krankheiten wie z. B. Fieber, Erbrechen, Durchfall, Erkältungen, … bitten wir Sie, Ihr Kind daheim zu lassen. Dadurch kann eine Ansteckung der anderen Kinder und der Erzieher*innen verhindert werden.
Erkrankungen des Kindes oder eines Familienmitgliedes an einer ansteckenden Krankheit (Scharlach, Röteln, Windpocken, Keuchhusten, Läuse, …) müssen dem Kindergarten gemeldet werden. Der Besuch des Kindergartens ist in diesem Fall nicht gestattet.

- **Kündigung**

Die Eltern können den Vertrag ohne Angaben von Gründen mit einer Frist von 3 Monaten zum Kindergartenjahresende (31.08.) schriftlich kündigen, wobei eine Kündigung zum 31.07. eines Jahres nicht möglich ist. Einer Kündigung bedarf es nicht, wenn das Kind zum Ende des Betriebsjahres (01. September eines Jahres bis 31. August des darauf folgenden Jahres) in die Schule aufgenommen wird.
Der Träger kann den Vertrag mit Angaben von Gründen, mit einer Frist von einem Monat, zum Monatsende schriftlich kündigen.
Eine fristlose Kündigung ist nur bei Vorliegen eines wichtigen Grundes zulässig. Der Träger hat vor Ausspruch einer fristlosen Kündigung die Eltern anzuhören.

- **Schließzeiten**

Die Zeiten, in denen der Kindergarten geschlossen ist, werden zu Beginn des neuen Kindergartenjahres bekannt gegeben. Im Allgemeinen sind das ca. drei Wochen im Sommer und 1 Woche zwischen Weihnachten und Silvester , 1 Woche Pfingsten (angelehnt an die Schulferien).

8. Zusammenarbeit

Berufsfachschule für Kinderpflege **Fachakademie für Sozialpädagogik**

Kindergärten **Frühförderstelle**

Stadtverwaltung **Irena Sendler Schule**

Eltern Kindergarten **MSH**

Kreuzbergschule **Caritasverband**

Kirche / Kirchenverwaltung **Herbert Meder Schule**

Jugendamt **Gesundheitsamt** **Ärzte** **Feuerwehr**

9. Elternarbeit

Einmal im Jahr vereinbaren wir mit unseren Eltern einen Termin für ein **Entwicklungsgespräch** (nach dem Geburtstagsmonat). Je nach Bedarf können aber auch weitere Termine vereinbart werden.
Täglich finden kurze **Tür-und Angelgespräche** während der Bring- und Abholzeit statt.

Im Laufe des Kindergartenjahres werden immer wieder **Feste und Aktivitäten** geplant, wie z. B. unser jährliches Sommerfest, ein Familienausflug, ein Elternfest sowie Feste und Feiern im Jahreskreis. Dabei sind alle Eltern eingeladen, sich zu beteiligen.

Jedes Jahr gibt es **Elternabende**, bei denen Informationen von der Einrichtung und der jeweiligen Gruppe bekannt gegeben werden. In unregelmäßigen Abständen finden auch themenbezogene Abende statt, teilweise auch mit Referenten.

In unserer Einrichtung können alle interessierten Eltern dem **Elternbeirat** beitreten und sich so für die Belange unserer Einrichtung einsetzen. Der Elternbeirat ist ein wichtiges Bindeglied innerhalb des Kindergartens, arbeitet aktiv bei Veranstaltungen mit, vermittelt nach Bedarf zwischen Eltern und Personal und kann bei Problemen aller Art angesprochen werden. Die Zusammenarbeit stellt eine große Unterstützung für unsere Arbeit dar und wird immer zu Beginn eines Kindergartenjahres (Herbst) gewählt.
Wir freuen uns sehr über Ihr Engagement!

Das wünschen wir uns von Ihnen:

- Informationen über aktuelle Befindlichkeiten Ihres Kindes (Gesundheit, Impfungen, Konflikte, …)
- rechtzeitige Abmeldung im Krankheitsfall
- pünktliches Bringen und Abholen
- wettergerechte Kleidung Ihres Kindes
- Aushänge und E- Mails lesen
- ehrliche und offene Meinungen
- positive sowie auch negative Kritik
- Vertrauen in uns und unsere Arbeit mit Ihrem Kind
- Wertschätzung unserer Arbeit und
- Engagement

Wir bemühen uns um:

- eine angenehme Atmosphäre in unserer Einrichtung
- jedes Kind, seine individuellen Bedürfnisse und Belange
- ausgewogenes und abwechslungsreiches Frühstück und Mittagessen
- einen wertschätzenden Umgangston
- Ehrlichkeit und Offenheit
- bestmögliche Förderung Ihres Kindes in allen Bereichen
- Befindlichkeiten unserer Eltern
- Abwechslungsreiche Angebote und Aktivitäten mit unseren Familien

10. Zusammenarbeit im Team

Ohne Teamgeist geht es nicht!
Eine qualifizierte pädagogische Arbeit ist in hohem Maße abhängig vom gesamten Team und dem Verhalten seiner Mitglieder untereinander. Alle – ob Gruppenleitung oder Zweitkraft – gehören in gleichwertiger Anerkennung zum Team. Engagiert bringen wir unsere Lebens- und Berufserfahrung, unterschiedliche Stärken und Kompetenzen in den pädagogischen Alltag zum Wohle der Kinder ein.

Um eine solch gute Zusammenarbeit zu erreichen und eine kontinuierlich fachliche Arbeit gewährleisten zu können, bedarf es unbedingt regelmäßiger Team- und Dienstbesprechungen. Im monatlichen Rhythmus setzen sich alle Kindergartenmitarbeiter*innen zu Teamsitzungen zusammen, um über Vorbereitung von Festen, Planung, Analysen, Fallbesprechungen, Reflexion und Austausch der pädagogischen Arbeit zu sprechen.
Für unsere Zusammenarbeit ist uns Offenheit besonders wichtig, sodass wir stets im Austausch untereinander sind.

Qualifizierte Kindergartenarbeit erfordert auch Fort- und Weiterbildungen. Jeder Mitarbeiter hat die Möglichkeit, im Kindergartenjahr verschiedenen Fortbildungen zu besuchen.

11. Qualitätssicherung

Was ist Qualität?

Die Qualität einer Kindertagesstätte lässt sich an folgenden Merkmalen erkennen. Die Institution erfüllt ihren gesellschaftlichen Auftrag effektiv und effizient. Es wird Kindern und Familien ein unterstützendes, entwicklungsförderndes und bildungsanregendes Umfeld geboten. Um diese Qualität sicherzustellen und auf dem neusten Stand zu halten, gibt es mehrere Möglichkeiten:

- regelmäßiger Besuch von Fortbildungen
- private Fortbildungen / Zusatzbildungen des Personals
- regelmäßige Überprüfung der Konzeption
- Teamentwicklung durch Mitarbeiterbesprechungen
- Besuch von verschiedenen Arbeitskreisen

- Zusammenarbeit mit der Fachberatung
- Studieren von Fachliteratur

Beschwerdemanagement für Eltern

Grundsätzlich werden alle Beschwerden der Eltern zunächst mündlich an den Kindergarten heran getragen. Dies führt dann in der Regel zu einem Gespräch mit der Leitung und eventuell der betroffenen Erzieherin / des betroffenen Erziehers.
Beschwerden können auch schriftlich per E-Mail oder Brief herangetragen werden.
Der Träger wird über alle Beschwerden informiert und schreitet bei schwierig lösbaren oder organisatorischen Problemen mit ein und findet Lösungsvorschläge.
Einmal im Jahr werden in einer Elternbefragung organisatorische und pädagogische Punkte abgefragt. Die Auswertung wird im Team und mit dem Träger besprochen und im Kindergarten veröffentlicht.
Jederzeit kann mit der Leitung und/oder dem Gruppenpersonal ein individueller Gesprächstermin stattfinden.
Regelmäßig stattfindende Teamsitzungen werden zur Reflexion möglicher Beschwerden genutzt und Lösungen gesucht.

12. Datenschutz

Video- und Bildaufnahmen

Oft werden im Rahmen spezieller Aktivitäten oder Festen Fotos und Videoaufnahmen des Kindes erstellt. Für diese muss eine Einwilligung der Eltern eingeholt werden (Anhang im Betreuungsvertrag)

Entwicklungsdokumentation

Zu Dokumentation des Einwicklungsfortschritts, sowie des Verhaltens des Kindes werden schriftliche Aufzeichnungen gemacht, um den individuellen Entwicklungsstand des Kindes feststellen zu können. Eine solche Entwicklungsdokumentation ist mit dem Bildungs-und Förderungsauftrag der Einrichtung fest verankert. Der Inhalt dieser Entwicklungsdokumentationen darf nur den Erziehern und den Eltern des

Kindes bekannt sein. Eine Kenntnisnahme von Dritten ist nur mit Einwilligung der Eltern zulässig.

Kooperation mit anderen Institutionen
Sollen zum Austausch von Informationen Unterlagen ausgetauscht werden, oder Einblicke in Daten des Kindes gewährt werden, muss dies mit den Eltern abgestimmt werden.

13. Schlusswort

Die vorliegende Konzeption wurde in vielen Stunden von uns entwickelt. Unser Wissen und unsere Erfahrungen haben wir ausgetauscht und zusammen getragen. Wir erheben keinen Anspruch auf Vollständigkeit. Da die Anforderungen an uns und unsere Bedürfnisse einen steten Wandel unterliegen, ist es uns wichtig, unsere Konzeption nicht als etwas ,,fest gemauertes“ zu verstehen. Wir sind bestrebt, sie regelmäßig qualitativ zu überprüfen und gegebenenfalls zu überarbeiten.

Wir freuen uns darauf, ihre Kinder ein Stück ihres Lebens begleiten zu dürfen und ihnen dabei zu helfen, zu eigenen Persönlichkeiten heranzuwachsen. Dabei sollen sie sich glücklich und geborgen fühlen. Wir wünschen uns ein vertrauensvolles Miteinander und Zeit für Begegnungen im Kindergarten.

„Wenn wir wissen, wo wir stehen und wohin wir wollen, können wir uns gemeinsam auf den Weg machen!“